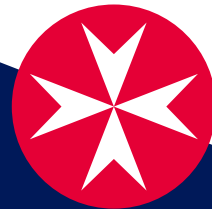


Die Johanniter im Norden

Juni/24



Jahresthema „Team Johanniter“

Was macht die Arbeit für die Johanniter so besonders?

Hamburg / Wer sich für die Arbeit bei einer Hilfsorganisation entscheidet, tut das meist sehr bewusst. Eine Besonderheit bei der Johanniter-Unfall-Hilfe ist das enge Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, die an vielen Stellen Berührungspunkte haben. Eine große Rolle spielt das zum Beispiel für Henning Janßen, der sich seit 2018 in der Landesgeschäftsstelle in Hamburg als Fundraiser engagiert und unter anderem für die Spenderbetreuung und die Beantragung von Fördermitteln zuständig ist: „Die Arbeit als Fundraiser ermöglicht es mir, einen sozialen Mehrwert zu schaffen. Durch unsere vielfältigen Projekte verbessern wir die Lebenssituationen von benachteiligten Menschen konkret.

Spenden bieten nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern geben den Menschen auch ein gutes Gefühl – sowohl den Ehrenamtlichen als auch den Spendern. Spenden sind eine Form der Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement unserer vielen Helferinnen und Helfer.“

Neele-Doreen Wittern, sozialpädagogische Assistentin im Johanniter-Haus „Pustblume“ in Borstel-Hohenraden, verbindet mit den Johannitern als Arbeitgeber vor allem christliche Werte. „Außerdem begrüße ich das Projekt Blaulichtzwerge sehr, in dem wir den Kindern Erste-Hilfe-Maßnahmen vermitteln. Ich finde, auch die Kleinen können schon helfen, und das zu fördern, halte ich für wichtig.“ ▶

Inhalt

- 01 Jahresthema**
Was macht die Arbeit für die Johanniter so besonders?
- 04 Logopädie und Ergotherapie**
Viel Bewegung in der Hamburger Meile
- 05 „Wohnen mit Service“**
Elf Einrichtungen in der Region
- 06 Fahrdienst**
Einkaufsfahrten und „Plauderkasse“ in Plate
- 08 Landesunterkünfte**
Mobil mit dem Fahrrad
- 09 Ehrenamt**
Ausbildung zum Sanitätsdienstshelfenden
- 10 Heldenporträt**
Andreas Kröger, Hausnotruf-Einsatzdienst, Harburg



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Nord, Friesenstraße 1, 20097 Hamburg
Tel. 040 570 111-900, Fax 040 570 111-999
lg.nord@johanniter.de
Ausgabe / 2. Quartal 2024
Redaktion / Berenike Matern (verantwortlich),
Ina Engelleitner, Katharina Heidecke, Aileen Holm,
Judith Jessen, Hilke Ohrt, Sonja Schleutker-Franke
Layout / Anne-Christin Schröter
Fotos / Johanniter (sofern nicht anders vermerkt)
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH,
Emmericher Straße 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 44.280

- Nach 36 Jahren in der freien Wirtschaft wechselte Arne Voß in den Non-Profit-Bereich. Der 55-Jährige ist Leiter der Bereiche Ambulante Dienste und Hausnotruf im Regionalverband Schleswig-Holstein Nord/West. Er trägt die Verantwortung für vier Ambulante Pflegedienste, den Hausnotruf und den Einsatzdienst mit insgesamt mehr als 100 Menschen im Haupt- und Ehrenamt. „Bei den Johannitern sehe ich meinen Platz. Ich habe einen Sinn in meinem Tun gefunden, kann Menschen helfen und begeistern sowie meine Berufs- und Lebenserfahrung erfolgsversprechend einbringen. Die Arbeit bringt mir Freude, denn ich darf an der Entwicklung von Menschen teilhaben“, erzählt er.

Für Landesvorstandsassistentin Anja Kundt gab es noch keinen Tag, an dem sie nicht gern zur Arbeit gegangen ist. An ihrem Job schätzt die 57-Jährige den engen Draht zu den Kolleginnen und Kollegen. „Ich bin überall nah dran und habe jeden einzelnen auf seine Weise schätzen gelernt. Es hat viel mit Respekt und Wertschätzung zu tun. Es ist eine starke Hilfsbereitschaft unter den Kolleginnen und Kollegen zu spüren.“

„Eigentlich ist meine Arbeit auch mein Hobby“, sagt Tanja Bruhn. Die 55-Jährige ist Ausbildungsleiterin in der Breitenausbildung im Ortsverband Kiel und kümmert sich zum Beispiel um den Kundenkontakt und die Organisation der Erste-Hilfe-Kurse. Für die ehemalige Verwaltungsfachangestellte war die Flüchtlingshilfe der erste Berührungspunkt mit den Johannitern: „Ich hatte mich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagiert und mein damaliger Chef in der Landesunterkunft Kiel hat mir den Job in der Johanniter-Ausbildung vorgeschlagen. Bereits nach einem halben Jahr in der Ausbildung habe ich die Leitung übernommen. Ich konnte den Bereich weiter ausbauen und zu dem machen, was es heute ist. Das habe ich mit meinem tollen Team geschafft.“

Auch Michael Koepke hat seinen Platz bei den Johannitern gefunden. Der 37-Jährige verantwortet seit 2022 in Hamburg den Hausnotruf-Einsatzdienst. „Dieses Gefühl, man gehört zur Familie der Johanniter dazu – das ist unbeschreiblich gut. Das kollegiale Miteinander macht das Arbeitsumfeld sehr angenehm. Und das Gefühl, gemeinsam etwas Großes schaffen zu können, erfüllt mich sehr.“



Die vollständigen Interviews mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Team Johanniter finden Sie im Internet:
johanniter.de/nord/teamjohanniter

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in der vergangenen Ausgabe haben wir Ihnen unser Jahresthema „Team Johanniter: Gemeinschaft, Rückhalt, Herzblut“ vorgestellt und Ihnen einen Blick hinter die Kulissen unserer Hilfsorganisation versprochen. Das möchten wir einlösen: In dieser Ausgabe kommen einige unserer Teammitglieder zu Wort. Sie berichten in der Titelgeschichte, warum sie gerne für die Johanniter arbeiten und welche besonderen Erlebnisse sie mit ihrem Beruf verbinden. Ihre Tätigkeiten mögen unterschiedlich sein – von der Arbeit in der Kindertagesstätte, über die Verwaltung bis hin zum Fundraising und den sozialen Diensten. Was diese Menschen eint, ist jedoch, dass sie sich als Teil unserer großen Johanniter-Familie sehen.

Unser Team Johanniter wäre nicht denkbar ohne unsere zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer: Sie engagieren sich in ihrer Freizeit für ihre Mitmenschen – zum Beispiel im Kriseninterventionsdienst. Mehr dazu lesen Sie in der rechten Spalte. Danke, dass Sie den Johannitern weiterhin so verbunden sind.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Landesvorstand



S. Zitzer

Sandra Zitzer



Klaus v. Gierke

Dr. Klaus v. Gierke

Erste Hilfe für die Seele: Die Johanniter-Krisenintervention

Ein Unfall, Notfall oder der plötzliche Tod eines Angehörigen: Es gibt Situationen, die einen so sehr aus der Bahn werfen, dass man den Boden unter den Füßen verliert. Unsere Ehrenamtlichen aus dem Bereich **Krisenintervention** fangen Menschen in solchen Ausnahmesituationen auf. Sie leisten Erste Hilfe für die Seele. Dafür haben die Helferinnen und Helfer sich speziell schulen lassen, zum Beispiel in Kommunikation, Psycho-traumatologie oder Stressmanagement. Sie sind kurzfristig erreichbar, sie leisten Beistand, geben Halt, aktivieren das soziale Netzwerk und informieren über weiterführende Hilfen.

Die Teams der **Johanniter-Krisenintervention** engagieren sich ehrenamtlich. Aber Ausbildung, Ausrüstung und vieles mehr müssen finanziert werden. Mit Ihrer Spende können Sie dazu beitragen, dass wir gemeinsam in der Krise helfen.

Wir danken Ihnen von Herzen
für Ihre Spende.



Bitte spenden Sie an:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., LV Nord
IBAN: DE 06 3702 0500 0004 323 1 20
Verwendungszweck:
BL57010224 – Krisenintervention

Logopädie und Ergotherapie Viel Bewegung in der Hamburger Meile

Hamburg / Ganz nach dem Motto „mit Bewegung und Begegnung“ haben sich die Johanniter-Praxen für Logopädie und Ergotherapie in Hamburg am verkaufsoffenen Sonntag Ende März in der

Hamburger Meile präsentiert. Annabelle Engel, Leiterin Heilmittelpraxen, und ihr Team hatten den Auftritt organisiert. „Ein Parcours für Groß und Klein“, der aus Bewegungselementen der Ergotherapie

bestand, war das Thema des Tages. Am Ende des Parcours wartete das Glücksrad mit kleinen Geschenken aus der Johanniter-Welt. Aber nicht nur Spiel und Spaß war angesagt. Die Therapeutinnen vor Ort berieten Eltern, Patienten oder Angehörige zu den Themen Logopädie und Ergotherapie oder informierten zu anderen Bereichen der Johanniter, wie z.B. den Hausnotruf oder Erste-Hilfe-Kurse. Für diese Aktion gab es nicht nur glückliche Gesichter der Kinder, die die gesamte Meile mit ihren gewonnenen Johanniter-Wimmelbüchern schmückten, sondern auch Eltern und Besucher lobten die Möglichkeit der Interaktion und das Eintauchen in den Bereich Ergotherapie.

v.l.n.r.: Annabelle Engel
und ihre Stellvertreterin
Sarina Jürgens



Prüfung bestanden Berit Elson ist Notfallsanitäterin

Hamburg / Schnell und präzise arbeiten im sieben Quadratmeter großen Behandlungszimmer auf vier Rädern. Patienten behandeln – völlig gleich, ob es sich dabei um einen Kreislaufzusammenbruch oder um einen Herzinfarkt handelt. Jede Minute zählt, jeder Handgriff muss bei der medizinischen Erstversorgung sitzen.

Das alles und noch viel mehr hat Berit Elson (Foto rechts) erfolgreich gelernt und

die Prüfung für die derzeit höchste nichtärztliche medizinische Ausbildung, die es in Deutschland gibt, erfolgreich bestanden. Seit dem 1. Februar 2024 ist Berit nun als Notfallsanitäterin auf der Lehrrettungswache Hamburg-Eilbek im Einsatz. Vor ihrer Ausbildung leistete sie ihren Freiwilligendienst und gehört nun fest ins Team Johanniter.



Rettungshundestaffeln

Bundesweites Seminar in Salzhausen

Rettungshunde-Teams aus ganz Deutschland beim zweitägigen Seminar zum Thema „Zusammenarbeit von Mantrailern und Flächensuchhunden im Einsatz“.



Landkreis Harburg / In Salzhausen hat kürzlich ein bundesweites Seminar der Johanniter-Rettungshundestaffeln stattgefunden. Neben praktischen Übungen ging es auch um den überregionalen Austausch. Anhand verschiedener Szenarien, bei denen vermisste Personen gesucht werden

mussten, konnten die Teams die Zusammenarbeit von Mantrailern (Personenspürhunden) und Flächensuchhunden unter Einsatzbedingungen trainieren. „Um die Polizei optimal bei der Personensuche zu unterstützen, ist es wichtig, die gesamten Ressourcen der Rettungshundearbeit zu nutzen, um eine vermisste Person so schnell wie möglich zu finden“, sagt Anja Lütchens, Leitung der Rettungshundestaffel Salzhausen.

„Wohnen mit Service“

Elf Servicewohnen-Einrichtungen im Regionalverband Harburg

Landkreis Harburg / Der Bereich „Wohnen mit Service“ vergrößert sich im Regionalverband Harburg immer mehr: Es gibt nun elf Wohnanlagen, die von engagierten Hausdamen im Landkreis Harburg und in Lüneburg betreut werden. Servicewohnen gibt es in Buchholz in der Nordheide, Meckelfeld, Nennendorf, Stelle, Lüneburg und seit März mit zwei Einrichtungen in Winsen/Luhe.

Alle Wohnungen sind auf die Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten, haben barrierearme Grundrisse und verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse. Eine Hausdame der Johanniter steht den Bewohnern wochentags mit Rat und Tat zur Seite und bietet im Gemeinschafts-

raum gemeinsame Aktivitäten an. „Viele Menschen wissen nicht, was ‚Wohnen mit Service‘ bedeutet. Es ist eben kein Altenheim, sondern eine Wohnanlage, in der Menschen autark wohnen und ständig wechselnde Freizeitangebote wie Ausflüge, einen Bingo-Nachmittag oder ein gemein-



sames Frühstück annehmen können, aber nicht müssen“, räumt Hausdame Anja Paulmann mit einem weit verbreiteten Vorurteil auf. Ergänzend bietet ein Hausnotruf der Johanniter zudem noch mehr Sicherheit im Alltag. Durch die barrierefreien und altersgerechten Apartments bewah-

ren Senioren lange ihre Unabhängigkeit und Eigenständigkeit.

Die Hausdamen sind Ansprechpartnerinnen für die Bewohnerinnen und Bewohner der Servicewohnen-Anlagen.

Einkaufsfahrten und „Plauderkasse“ in Plate

Plate / Eine Langzeitbaustelle in der Gemeinde Plate verhindert, dass Seniorinnen und Senioren sowie mobil eingeschränkte Menschen zu Fuß oder mit dem Bus den Konsum erreichen. Kurzentschlossen haben die Johanniter-Projektleitung von „Miteinander – Gemeinschaft gestalten“, die Gemeinde und der Seniorenbeirat aus Plate entschieden, gemeinsam Einkaufsfahrten anzubieten: Alle Interessierten können jeden Mittwochnachmittag kostenfrei den Johanniter-Fahrdienst nutzen – bis die Baumaßnahmen beendet sind. Die Einkaufsfahrt erleichtert den älteren Menschen nicht nur den Weg zum Konsum. Der Name des Johanniter-Projektes ist Programm: Projektleiterin Jeanett Schacht und der Konsum-Betreiber schaffen Gemeinschaft: Während der Zeit der Einkaufsfahrten steht eine „Plauderkasse“ zur Verfügung. Seniorinnen und Senioren haben hier genug Zeit, um ihren Einkauf einzupacken und dabei ein Schwätzchen zu halten. „Mit der Finanzierung der Einkaufsfahrten nehmen wir den betroffenen Senioren nicht nur die Beschwerden aus dem Weg. In Zusammenarbeit mit den Johannitern, dem Seniorenbeirat und dem Konsum stärken wir den Gemeinschaftsgedanken, schaffen Gesellschaft und wirken der Vereinsamung im Alter entgegen“, sagt der zuständige Bürgermeister Ronald Radscheidt (im Bild 2. v.r.) zu dieser Aktion.



Eine neue zentrale Position im wachsenden Johanniter-Fahrdienst in MV ist seit Februar der Fuhrparkmanager Frank Kuhr. Aktuell kümmert er sich um 209 Johanniter-Fahrzeuge, damit die sichere Beförderung weiterhin so gut klappt. Gemeinsam mit Susanne Pape, Fachbereichsleiterin Fahrdienste, wünscht er allseits gute Fahrt.



Kita „Gänseblümchen“ bepflanzt Streuobstwiese

Altentreptow / Mitte März beteiligten sich Kita-Kinder und Erzieher-Team der Johanniter-Kita „Gänseblümchen“ in Altentreptow an einer städtisch geplanten Streuobstwiese. Drei Apfel- und ein Birnenbäumchen

wurden gemeinsam gepflanzt und seitdem eifrig gegossen und gepflegt. Diese stehen für Wachstum, Entwicklung, Hoffnung und Gemeinschaft und bringen in ein paar Jahren leckeres Obst für alle.

Johanniter-Rettungsdienst wächst in Rostock

Rostock / Seit April verantwortet der Johanniter-Rettungsdienst in Rostock zwei weitere Notarzteinsetzfahrzeuge und einen weiteren Rettungswagen. Eine zusätzliche Besonderheit: Die Einsatzkräfte der Hilfsorganisation nutzen dafür gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr die Wachen 1 und 3 in der Hanse- und Universitätsstadt.

Den Herausforderungen eines so großen Wachstums begegnen die Johanniter mit über 20 neuen Mitarbeitenden im Rettungsdienst und zwei weiteren gewichtigen Personalien: Ein JUH-Rettungsdienstleiter für Rostock bildet die Schnittstelle zwischen dem Träger, dem Amt für Brandschutz/Rettungsdienst und Katastrophenschutz der Stadt Rostock, Partnern und allen Johanniter-Rettungsdienstmitarbeitenden. Ein Bereichspraxisanleiter für den Rettungsdienst in MV verdeutlicht die Wichtigkeit professioneller Ausbildung. Er ist Bindeglied zwischen allen Praxisanleitern in Johanniter-Rettungswachen in MV, den Auszubildenden und der Johanniter-Akademie Nord | Campus Rostock.

Die Johanniter hatten sich in einer europaweiten Ausschreibung bei der Vergabe der Rettungsdienstleistung durchgesetzt. „Wir heißen die Johanniter herzlich in unseren Feuerwehr- und Rettungswachen willkommen“, sagt Dr. Chris von Wrycz Rekowski (im Bild 3. v.r.) als zuständiger Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung. „Wir arbeiten nun noch enger zusammen – Hand in Hand und Tür an Tür.“



In MV informieren die Johanniter auf öffentlichen Veranstaltungen, wie Blaulichttagen, über die eigenen Dienste und Hilfsangebote. Termine unter: www.johanniter.de/mv



Generationsübergreifendes Vergnügen

Leezen / Gemeinsames Basteln, Plaudern und Singen begeisterte im März die Kinder der Kita „Zwergenparadies“ und die Gäste der Tagespflege Leezen gleichsam. Zusammen stimmten sich Alt und Jung dabei auf Ostern und den Frühling ein: Sie sangen alte Volkslieder und moderne Kinderlieder. Tipps für Motive

und Farbmischungen gaben sich alle gegenseitig. Für die Kita-Kinder und Senioren war – wie bei allen Treffen – der Austausch am spannendsten: „Wie habt ihr das früher gemacht?“ und „Wie macht ihr das heute?“. Generationsübergreifendes Zusammenkommen funktioniert bei den nebeneinanderliegenden Johanniter-Einrichtungen ganz zwanglos – einfach mit viel Freude und Interesse aneinander.



Landesunterkünfte Mobil mit dem Fahrrad

Seeth / Seit anderthalb Jahren bieten die Johanniter in der Landesunterkunft Seeth neben dem Freizeitangebot eine Fahrradwerkstatt mit Fahrradverleih an. Mehr als 100 Fahrräder aus Spenden werden vom ehrenamtlichen Helfer Torsten Barge und seinem Team instandgehalten, um die Mobilität der Bewohnenden innerhalb und außerhalb der Unterkunft zu gewährleisten.

In allen Landesunterkünften werden den Bewohnenden Freizeitangebote gemacht und es finden Feierlichkeiten statt, so aktuell zum Weltfrauentag oder Zuckerfest.

Rettungshundestaffeln Suchprofis erfolgreich geprüft

Schleswig / Die Rettungshundeprüfungen in diesem Jahr sind gestartet. Gleich drei Hund-Mensch-Teams von der Rettungshundestaffel Schleswig haben bestanden und können wieder in den Einsatz gehen. Die Ausbildung zum geprüften Rettungshund dauert zwei bis drei Jahre; sie wird mit einer Prüfung abgeschlossen, die alle 24 Monate wiederholt werden muss. Das Training der

ehrenamtlichen Teams wird auch durch großzügige Spenden ermöglicht. Mittlerweile haben wir in unserem Regionalverband vier Staffeln: auf Sylt, in Schleswig, in Kiel/Kreis Plön sowie im Kreis Steinburg.



Kindertagesstätten 20 Jahre Kita „Strandpiraten“

Schönberg / Als erste Kindertagesstätte im Regionalverband ist in Trägerschaft der Johanniter am 1. April 2004 die Kita „Strandpiraten“ in Schönberg eröffnet worden. Zunächst hatten zwölf Kinder den Neubaugentert; es wurden schnell und stetig mehr. Heute, nach 20 Jahren, sind 47 „Strandpiraten“ im Alter von ein bis sechs Jahren an Bord, 16 von ihnen werden in der Naturgruppe am Holm betreut. Die Strandgruppe war 2015 eröffnet worden.

Gemeinsam mit den Kindern fand am 1. April eine interne Geburtstagsfeier statt. Kita-Leiterin Karin Kalbus lädt mit ihrem Team zur großen, öffentlichen Geburtstagsfeier am 1. Juni 2024 in die Kita ein.

Ausbildung zum Sanitätshelfenden

Lübeck / Wer sich für die Ausbildung zum Sanitätshelfenden entschieden hat, der oder die möchte sich ehrenamtlich engagieren: im Sanitätsdienst oder im Katastrophenschutz. Aber was ist denn eigentlich zu tun, wenn ein Mensch mit gebrochenem Arm, Platzwunde oder Schlimmerem vor einem steht? Vier Wochenenden lang von morgens bis abends sind dafür angesetzt, den zukünftigen Ehrenamtlichen zu vermitteln, wie sie in einer stressigen Situation souverän und sicher reagieren. Schnell lernen die Teilnehmenden von Jung bis Alt das erste und wichtigste Schema. Das xABCDE-Schema steht für: **Ex**sanguination: Liegen kritische Blutungen vor? **A**irways: Sind die Atemwege frei? **B**reathing: Ist die Belüf-

tung, die Atmung ausreichend? **C**irculation: Ist der Kreislauf stabil? **D**isability: Liegen neurologische Einschränkungen vor? **E**xpose: Gibt es noch weitere Begleitumstände, die beachtet werden müssen?

Nach diesem Schema werden Patientinnen und Patienten versorgt. Außerdem werden die Vitalfunktionen kontrolliert, der Notruf abgesetzt, eine Wärmedecke umgelegt und getröstet. Wie mit Bewusstlosen umzugehen ist, ist ebenfalls klar strukturiert: mit dem Algorithmus für die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Wann wird der Mundraum überprüft, wann der Kopf überstreckt und wann startet man mit der Reanimation? Das Schema bietet die größten Überlebenschancen und gibt



Im Rucksack finden sich viele kleine und große Helfer: Verbandszeug, Wärmedecke, Blutdruckmanschette und vieles mehr.

klare Handlungsanweisungen. Am Prüfungswochenende stehen zunächst die Reanimationsprüfung und eine schriftliche Prüfung auf dem Plan. Dann müssen alle Teams zwei fiktive Fallbeispiele bestehen. Ein Team ist auf der Trave-

münder Woche unterwegs und hört Hilferufe aus einer Seitenstraße. Hier sitzt ein Patient mit einer stark blutenden Wunde im Unterarm. Detailgetreue und mit viel Mühe geschminkte Fallbeispiele simulieren Herzinfarkt, Schlaganfall, ein gebrochenes Schlüsselbein, eine Brandwunde und noch vieles andere. Nach geschaffter Prüfung sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereit dafür, beim Sanitätsdienst mitzuhelfen.



Jannes Brandt zeigt den Teilnehmenden die Absaugbereitschaft: Mit dieser kann man Fremdkörper oder Erbrochenes im Mund/Rachen absaugen.



Andreas Kröger

„Ich erfahre täglich so viel Dankbarkeit“

Harburg / Die meisten Senioren möchten möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Mit Hilfe von Angehörigen, einem Pflegedienst und einem Hausnotruf kann dies in vielen Fällen gelingen. Einer der Mitarbeitenden ist Andreas Kröger, der seit fünf Jahren im Hausnotruf-Einsatzdienst der Johanniter im Regionalverband Harburg arbeitet.

„Der überwiegende Teil der Einsätze ist auf Stürze zurückzuführen. Oft verletzen sich die Senioren dabei und schaffen es nicht mehr, allein aufzustehen. Sie liegen dann hilflos in der Wohnung“, erzählt der 58-Jährige. Für genau diesen Fall ist ein Wohnungsschlüssel beim Johanniter-Einsatzdienst deponiert. So muss zusätzlich kein Schlüsseldienst beauftragt werden und Kröger kommt zügig in die Wohnung. Was ihn dort erwartet, weiß er nie genau: „Vor



Kröger hatte vorher lange als Hotelfachmann gearbeitet und weiß, wie wichtig Kommunikation, Menschenkenntnis und Lebenserfahrung sind. „Bei meinen Einsätzen treffe ich auf die unterschiedlichsten Leute, die sich in einer Notsituation befinden. Da ist Fingerspitzengefühl erforderlich“, sagt der Experte. So gebe es Menschen, die die Dramatik der eigenen Situation verdrängen und sich weigern, ins Krankenhaus zu fahren, obwohl dies medizinisch dringend erforderlich ist. „Da nehme ich mir dann die ein, zwei Minuten Zeit, um denjenigen zu überzeugen, dass die Fahrt ins Krankenhaus wichtig ist, weil es sonst möglicherweise zu spät ist.“

Inzwischen nimmt Kröger das Thema Vereinsamung immer öfter wahr. „Wenn ich zu einem Einsatz bei alleinlebenden Senioren gerufen werde, dann kommen sie oft ins Erzählen, dass sie zwar Kinder und Enkelkinder haben, diese aber weit weg wohnen oder keine Zeit haben, sich zu kümmern. Viele versuchen sich auch zu rechtfertigen, warum sie so wenig Sozialkontakte haben.“ Da kommt es auf Krögers Feingefühl an – sich beim Kunden nach Beendigung des Einsatzes vernünftig zu verabschieden und mit einem guten Gefühl die Wohnung zu verlassen. „Tür auf, Einsatz absolvieren, Tür zu und weg gibt es bei mir nicht. Die Menschlichkeit darf in unserem Job niemals verloren gehen.“

„
Die Menschlichkeit darf
in unserem Job niemals
verloren gehen.“

Ort ist dann Detektivarbeit gefragt, denn die Zentrale hat mir den Fall nur in Kurzform geschildert. Wie es aber tatsächlich um den Hilfesuchenden steht, das kann ich erst beurteilen, wenn ich ihn sehe.“

Die schönsten Einsätze sind für den Hausnotruf-Mitarbeiter die, bei denen nichts Ernsthaftes passiert sei: „Wenn ich einem Kunden nur aufhelfen muss und er dann aus vollem Herzen danke sagt – das ist ein schönes Gefühl“, sagt Kröger, der als Quereinsteiger zu den Johannitern kam und sich dort zum Sanitätshelfer ausbilden ließ.

Landesverband Nord

● Friesenstraße 1
20097 **Hamburg**
Tel. 040 570111-900
Fax 040 570111-999
lg.nord@johanniter.de
www.johanniter.de/nord

Spendenkonto
IBAN: DE 06 3702 0500
0004 3231 20
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 966 7 336

Regionalverbände

1 / RV Hamburg
Helbingstraße 47
22047 Hamburg
Tel. 040 65054-0
hamburg@johanniter.de

2 / RV Harburg
Bahnhofstr. 5
21376 Salzhausen
Tel. 04172 966-0
harburg@johanniter.de

**3 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Nord**
Timmermannsstrat 2 b
18055 Rostock
Tel. 0381 890313-0
mvn@johanniter.de

**4 / RV Mecklenburg-
Vorpommern Südost**
Clara-Zetkin-Straße 15 c/d
17033 Neubrandenburg
Tel. 0395 3514677
mvso@johanniter.de

**5 / RV Mecklenburg-
Vorpommern West**
Pappelgrund 16
19055 Schwerin
Tel. 0385 202273-0
mvw@johanniter.de

**6 / RV Schleswig-
Holstein Nord/West**
Beselerallee 59 a, 24105 Kiel
Tel. 0431 57924-0
kiel@johanniter.de

**7 / RV Schleswig-
Holstein Süd/Ost**
Bei der Gasanstalt 12
23560 Lübeck
Tel. 0451 58010-0
shso@johanniter.de

Folgen Sie uns:
[www.facebook.com/
JohanniterNord](https://www.facebook.com/JohanniterNord)
[www.instagram.com/
Johanniter_nord/](https://www.instagram.com/Johanniter_nord/)



Zukunftstag in Salzhausen

Ende April fand bei den Johannitern in Salzhausen der Zukunftstag für die Klassenstufen 5 bis 9 statt: An sechs Mitmachstationen konnten die 36 Jungen und Mädchen die Berufsfelder Rettungsdienst, Erste Hilfe, Fahrdienst, Hausnotruf, Pflege und Kindertagesstätte kennenlernen. Einen bleibenden Eindruck hinterließ die Fahrt im Rollstuhl mit aufgesetzter „Altersbrille“: So konnten sich die Kinder hautnah in die Lage von Menschen mit eingeschränkter Mobilität und vermindertem Sehvermögen hineinversetzen.





JOHANNITER



Hausnotruf auch für unterwegs!

Der Johanniter-Kombinotruf.

Ob ein Ausflug ins Grüne, einkaufen oder arbeiten im Garten – mit dem Johanniter-Kombinotruf erhalten Sie auch unterwegs schnelle Hilfe auf Knopfdruck. Dank eingebautem GPS können wir Sie im Notfall – deutschlandweit – orten und professionelle Hilfe schicken. Zu Hause ruht das mobile Gerät in der Basisstation und Sie lösen einen Notruf über das mitgelieferte Armband oder die Halskette aus.



**Gerne informieren wir Sie:
0800 966 733 6**

[johanniter.de/kombinotruf](https://www.johanniter.de/kombinotruf)